

→ für Lehrer

## Allgemeine Kurzinformation zu Burgen im Mittelalter

### Zum Besuch der Burg Prunn

Hoch gelegen, mit Blick über das Altmühltal, ragt die Burg Prunn bei Riedenburg imposant auf einem Kalksteinhügel empor. Durch die Jahrhunderte hindurch haben die alten Gemäuer der Burg viele verschiedene Besitzer kommen und gehen sehen. Erstmals sind Herren von Prunn 1037 urkundlich erwähnt (allerdings existierte die Burg an sich noch nicht). Bis ins 16. Jahrhundert herrschten schließlich die mächtigen Adelsfamilien der Laaber und Frauenberger. Die Besucher können hier nicht nur den Geheimnissen der unterschiedlichen Stadien der Baugeschichte, sondern auch bedeutsamen mittelalterlichen Wandmalereien sowie dem Sensationsfund einer um 1330 entstandenen Handschrift des Nibelungenliedes auf den Grund gehen.

### I. Definition ‚Burg‘:

„Die Burg ist ein bewohnbarer Wehrbau, den eine Person oder eine Gemeinschaft zu ihrem Schutz als ständigen oder zeitweiligen Wohnsitz errichtet.“<sup>1</sup> Sie bot dem Burgherrn und der in der Nähe lebenden Bevölkerung Zuflucht bei einem Angriff. Außerdem war sie Herrschaftsmittelpunkt und Wohnung des Burgherrn und diente zugleich als Wirtschaftszentrum der ansässigen Handwerker und Kaufleute.<sup>2</sup>

Bei der Beschäftigung mit Burgen<sup>3</sup> ist allgemein zu beachten, dass sich rechtliche, verfassungsgeschichtliche sowie politische Umstände in einzelnen Regionen und Ländern sehr verschieden darstellten und dementsprechend die Entstehung und Entwicklung von Burgen ganz unterschiedlich verlief.

Der Burgenbau in Europa begann am Ende des 9. Jahrhunderts und erreichte seinen Höhepunkt im 12. und 13. Jahrhundert. Seit dem 15. Jahrhundert vollzog sich dann der Übergang von der Burg zum Schloss bzw. zur frühneuzeitlichen Festung. Ursache hierfür waren die Weiterentwicklung der Kriegstechnik sowie das Bedürfnis komfortabler zu wohnen.

### II. Burgtypen:

Es gibt ganz unterschiedliche Burgtypen. Aufgrund der Lage unterscheidet man zwischen der Höhenburg auf einem schwer zugänglichen Berggipfel oder der Kammburg, der an einem Felsabfall gelegenen Hangburg, oder der nur von einer Seite erreichbaren Spornburg auf einem auslaufenden Bergrücken.<sup>4</sup> Zu eben diesem Typus der Höhenburg gehört auch die Burg Prunn als Felsspornburg, eine von mehreren Seiten durch den Felsenabhang geschützte Burg. Des Weiteren zu nennen ist der Typus der so genannten Niederungsburg, die mit Wasser oder einem einfachen Graben umgeben war.

Hinsichtlich ihrer Bauherren sind zu unterscheiden Volks- und Fluchtburg, Pfalz- und Reichsburg, Fürstenburg, Grafenburg, Hochadels- (Ritter-), Ministerialen- oder Dienstmannenburg, Stadtburg und Kirchenburg.<sup>5</sup> Insgesamt gestaltet es sich sehr schwierig Burgen korrekt zuzuordnen, da nahezu alle Burgen im Wechsel der Jahrhunderte in der Hand verschiedener Herren waren. Sicher ist, dass die Burg Prunn um 1200 eine Altadelsburg war, im Laufe der Geschichte erfüllte sie dann u.a. Funktionen einer Ministerialen- und Grafenburg.

---

<sup>1</sup> S. Lexikon des Mittelalters, CD-ROM-Ausgabe. Verlag J. B. Metzler 2000. LexMA 2, 965-966

<sup>2</sup> Vgl. Ulrich Baumgärtner, Herbert Rogger (Hgg.), Horizonte 7. Geschichte Gymnasium Bayern, Braunschweig 2005, 60.

<sup>3</sup> Vgl. auch Konrad Fuchs, Heribert Raab, Wörterbuch Geschichte, München <sup>13</sup>2002, 118.

<sup>4</sup> Heinrich Pleticha (Hg.), Geschichtsllexikon. Kompaktwissen für Schüler und junge Erwachsene, Frankfurt am Main <sup>3</sup>1994, 62.

<sup>5</sup> Vgl. LMA, ebd., 965.

### **III. Allgemeine rechts- und verfassungsgeschichtliche Bedeutung der Burgen in Deutschland**

Das Recht, Burgen zu errichten oder ihren Bau zu genehmigen, wurde seit alters her vom Königtum als Regal in Anspruch genommen. Allerdings war der König in Deutschland von Anfang an kaum in der Lage, den Bau von Befestigungen durch den Adel unter Kontrolle zu halten. Neben ihrer rein militärischen Bedeutung hat das römisch-deutsche Königtum auch die herrschaftsbildende Funktion der Burgen frühzeitig erkannt. Mit fortschreitender Entwicklung auf dem Wege zum Ausbau von Flächenherrschaften wurden die Burgen regelmäßig zum Mittelpunkt einer adligen Grund- oder Gerichtsherrschaft, oder - innerhalb des sich verfestigenden Territorialstaates - eines landesherrlichen Amtes.<sup>6</sup>

### **IV. Aufbau der Burg:**

Zumeist frei im Burghof steht der Bergfried als mächtiger Wohnturm. Üblicherweise entlang der Ringmauer, mit dieser verbunden oder innen frei vorgestellt, nehmen Palas und Kemenate eine Seite des Burghofes ein. Es gibt häufig auch eine Burgkapelle, die in einen Bau eingefügt sein kann oder frei im Hof steht. Der von Bauten weitgehend freie Burghof konnte auch für Turniere dienen. Die Nutzbauten für Gesinde, Wirtschaft und Vieh sowie die Küche mit großem Kamin, häufig als Fachwerkbauten, waren zumeist an die geschlossene Ringmauer angelehnt, oder sie befanden sich in der Vorburg. Wichtig für jede Höhenburg war der Brunnen, der bis zu 110 m tief in den Felsen gehauen oder gemauert werden musste. Bei zu großer Höhe oder ungeeigneten Bodenverhältnissen genügte eine Zisterne, ein zumeist unterirdischer Raum zum Sammeln von Regenwasser. Wasserleitungen zu Burgen gab es erst im 16. Jahrhundert.

### **V. Das Leben auf der Burg**

Heute können wir kaum nachempfinden, wie bescheiden und beengt das Leben auf einer Burg sein konnte. Zwar beheizten ab dem 13. Jahrhundert Kachelöfen die Räume der Herrschaft, aber es fehlte darüber hinaus an Licht und an einfachsten Einrichtungen der Hygiene (z.B. sanitäre Anlagen).<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl., LMA, ebd., 966.

<sup>7</sup> Pleticha, ebd., 63.